
Online Fachtagung

«Chronisch krank in der digitalen Welt»

ABSTRACT – Raum 17

Nahtlosverfahren 4.0 – Smartphone-Apps als intersektorale Brücke nach stationärer Therapie für psychische Erkrankungen.

Autoren: Christian Aljoscha Lukas, Matthias Berking

Organisation: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Nach der Entlassung aus einer (teil-)stationären Behandlung aufgrund einer psychischen Erkrankung sehen sich Betroffene bedeutsamen Schnittstellenproblemen in der Weiterversorgung entgegen. Lange Wartezeiten sowie ein Mangel an systematischer Weiterleitung der Patient*innen zu nachfolgenden Versorgungsmaßnahmen haben zur Folge, dass die stationär erzielten Therapieerfolge nachhaltig bedroht sind. Die Folge ist nicht selten eine Verschlimmerung der Symptomatik, über 30% der Betroffenen müssen innerhalb eines Jahres rehospitalisiert werden. Als mögliche Lösung dieser Schnittstellenproblematik bieten Smartphone-basierte Interventionen (SBIs) eine niedrighschwellige und potentiell kosteneffektive Möglichkeit zur nahtlosen Nachsorge. Zur Evaluation der Effektivität von zwei SBIs für Depression und Alkoholabhängigkeit werden vom Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg derzeit zwei randomisierte-kontrollierte Studien in Kooperation mit der mentalis GmbH und mehreren Krankenhäusern in Bayern und Baden-Württemberg durchgeführt. Studienteilnehmer*innen (N = 356 bei Alkoholabhängigkeit und N = 204 bei Depression) erhalten im Rahmen dieser Studien nach der Entlassung aus erfolgter (teil-)stationärer Therapie nahtlosen Zugang zu SBIs sowie kurzfristig verfügbarem telefonischem E-Coaching via Telefon.

Keywords: Digitale Nachsorge, Smartphone, Depression, Alkohol,